

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,
Liebe Eltern und liebe Gäste,
Liebe Kolleginnen und Kollegen,

herzlich willkommen zur Abschlussfeier des diesjährigen Abiturjahrgangs! Ich freue mich, dass Ihr, dass Sie heute gekommen sind. **Allen gratuliere** ich zum Abitur ganz herzlich – denn jede und jeder hat etwas dazu beigetragen:

- Ich gratuliere Euch **Schülerinnen und Schüler** – denn Ihr habt Euch den Prüfungen gestellt und habt sie bestanden.
- Ich gratuliere Ihnen, liebe **Eltern** – denn Sie haben Ihre Kinder bis hierhin begleitet und das haben Sie sehr gut gemacht.
- Ich gratuliere Euch, liebe **Kolleginnen und Kollegen** – denn Ihr habt Eure Schülerinnen und Schüler über viele Jahre hinweg durch verschiedene Phasen gefördert und gefordert. Vielen Dank für Euer Engagement, das den Schülern den Weg zum Abitur oftmals erleichtert hat! – Besonders danken möchte den Beratungslehrern, Frau Grüter und Herrn Webbeler sowie meinem Kollegen Klaus Klein, der Frau Reineke vertritt.

Ihr alle habt Euch mit viel Engagement und Fürsorge, ja Wärme, für unsere Schülerinnen und Schüler eingesetzt, dafür möchte ich mich ganz herzlich bedanken!

- Ich danke Herrn **Bürgermeister Gromöller**. Sie vertreten die Gemeinde Havixbeck und sorgen mit dafür, dass die Rahmenbedingungen zum Lernen und Leben in unserer Schule so gut sind.

Wir alle – Schulträger, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern und vor allem Ihr Schülerinnen und Schüler – **haben auf verschiedene Weise dazu beigetragen, dass wir heute Abitur feiern können**. Vielen Dank dafür und nochmals herzlichen Glückwunsch zum bestandenen Abitur!

Liebe Abiturienten: wie geht es bei Euch weiter? Was macht Ihr mit dem Abitur? Welche Pläne habt Ihr?

Ihr werdet diese Fragen vermutlich oft hören, denn Eure Eltern, Eure Freunde und Lehrer sind an Euch und Eurem Leben interessiert! Und wenn wir bis heute – zumindest teilweise – mitentscheiden konnten, so nehmt Ihr nun selbst das Heft in die Hand.

Gleichwohl erinnert sich jeder von uns, wie wichtig für uns selbst diese Frage nach unserem Schulabschluss war – und wie schwer wir uns mit der richtigen Antwort taten.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, Euch einige Gedanken mit auf den Weg zu geben, an denen Ihr Euch vielleicht bei Eurer Entscheidung orientieren könnt.

1.

Ihr seid heute Morgen als Schülerinnen und Schüler der Anne-Frank-Gesamtschule ins Forum gekommen und geht als Abiturienten hinaus. Klar, das wisst Ihr. Aber den qualitativen Unterschied werdet Ihr spüren. Denn mit der Übergabe des Zeugnisses werdet Ihr zu Gästen der Schule. Selbstverständlich freuen wir uns, Euch hier wiederzusehen, aber genauso selbstverständlich werden wir alle spüren, dass uns die Selbstverständlichkeit der täglichen Begegnung fehlen wird. Heute vollzieht Ihr einen Schritt, hinter den Ihr nicht mehr zurückkommen werdet.

Solche besonderen Schritte werdet Ihr noch öfter gehen. Ein Beispiel: Mein Nachbar ist Arzt. Er ist gerne Arzt. Sein Beruf hat ihn verändert. Bei all dem Schönen und Positiven, die seine Berufsentscheidung mit sich gebracht hat, sagt er auch: „Ich bin über eine Brücke gegangen, über die ich nicht mehr zurück kann“. Mit anderen Worten: „Ich habe in meinem Studium Wissen erworben, das meinen Blick auf meine Mitmenschen verändert hat.“

Wenn er in seiner Praxis Patienten untersucht, hat er eine ziemlich genaue Ahnung davon, wie und ob er helfen kann. Leider kann er diese Ahnung nicht in seiner Praxis lassen, sondern er hat sie auch, wenn einer aus seiner Familie krank wird oder er selbst. So denkt er bei Kopfschmerzen nicht nur allein an die Kopfschmerzen, sondern

auch an all die anderen Möglichkeiten, die diese Schmerzen verursachen könnten – wenn auch nicht müssen. Dieses Wissen um die vielen Möglichkeiten würde ihn manchmal überfordern und es fällt ihm schwer, sich davon zu distanzieren. Wissen kann auch unfrei machen. Mein Nachbar kann den Weg über die Brücke nicht zurückgehen.

Auch Ihr, liebe Abiturienten, werdet vergleichbare Erfahrungen machen: Ihr werdet Euren Weg gehen – Studium, Ausbildung, ein Jahr im Ausland, oder Ihr seid noch auf der Suche. Aber egal, was Ihr für Euch plant: der heutige Tag verändert Euch!

2.

Ich bleibe bei einem Arzt, der zugleich Kabarettist ist: Dr. Eckard von Hirschhausen. In seinem Bestseller „Das Glück kommt selten allein“ berichtet er von einer Studie. Menschen wurden befragt, was sie in ihrem Leben am meisten bereuen. Es wurde erwartet, dass sie ihre Fehlentscheidung benennen, doch weit gefehlt! Fehler macht jeder, damit kann man offenbar letztlich gut leben.

Nein, Menschen bereuen die Chancen, die sie nicht wahrgenommen haben. Es sind die Dinge, die sie immer auf die lange Bank geschoben, aber nicht umgesetzt haben, Entscheidungen, die sie nicht getroffen haben und Gelegenheiten, die sie nicht wahrgenommen haben. Menschen bereuen also weniger, was sie falsch gemacht haben, sondern vielmehr, was sie nicht getan haben.

Mich berührt diese Studie. Wenn ich zurückblicke, so kann ich die Studie bestätigen. So bereue ich persönlich, dass ich nach meinem Abitur nicht den Mut hatte, für einige Zeit ins Ausland zu gehen. Ich bin „nur“ bis München gekommen – nicht mehr ganz Deutschland, noch nicht ganz Ausland, wie wir Studenten damals mit einem Lächeln sagten. Aber den Sprung in eine andere Kultur- und Sprachwelt habe ich nicht gewagt.

Einige meiner Kinder haben dies getan und ich durfte sie für jeweils zwei Wochen dort besuchen. In dieser Zeit konnte ich miterleben, wie sehr sie in die andere Kultur eingetaucht sind und wie sie in dieser Zeit gewachsen sind.

Ich freue mich mit ihnen, dass sie die Gelegenheit wahrgenommen haben – aber selber erleben werde ich dieses Jahr im Ausland in absehbarer Zeit nicht.

So ist es bei mir. Ihr werdet andere, eigene Herzenswünsche haben. Ihr entscheidet Euch, ob Ihr sie umsetzt oder nicht. Aber egal, was Eure Wünsche sind – wenn sie wirklich von innen kommen, geht ihnen nach! Traut Euch!

3.

Ich mache einen Sprung. Der aus Oberfranken stammende Johannes Haushofer ist bereits mit 36 Jahren Juniorprofessor für Psychologie an der Eliteuniversität Princeton. In seinem offiziellen Lebenslauf sind Abschlüsse der Universitäten Oxford, Harvard und Princeton zu lesen, aber auch zahlreiche Lehraufträge, Preise, unzählige Publikationen. Sein Leben liest sich als Erfolgsgeschichte.

Weltberühmt wurde Haushofer jedoch, als er im letzten Sommer seinen offiziellen Lebenslauf um den seiner Misserfolge ergänzte. Darin schreibt er: „Das meiste von dem, was ich versucht habe, ist gescheitert. Aber dieses Scheitern ist oft unsichtbar, während der Erfolg sichtbar ist.“ Viele Menschen würden glauben, ihm gelänge alles. Er wolle mit seiner Biographie des Misserfolges dieses Bild zurechtrücken und listet akribisch seine Absagen von Universitäten, seine nichterhaltenen Stipendien sowie seine ungedruckten Fachaufsätze auf.

Der Blick auf das Scheitern hat zur Zeit Konjunktur. So hat zum Beispiel in Schweden kürzlich ein Museum des Scheiterns eröffnet! Die Ausstellung zeigt die größten Riesen-Flops. Dazu gehören grüner Ketchup, eine elektrische Schönheitsmaske oder der Ladenhüter: ein Brett-Spiel von Donald Trump „I’m back and you’re fired“.

Professor Haushofer, grüner Ketchup, Donald Trump: Scheitern gehört offenbar zu jedem Leben dazu. Doch warum sollten wir das Scheitern so wichtig nehmen? Joachim Kaiser, Literatur- und Musikkritiker, hat gesagt: „Alles Misslingen hat seine Gründe – und alles Gelingen sein Geheimnis.“ Es geht um dieses Geheimnis des Gelingens! Die Möglichkeiten dazu sind so vielfältig wie der berühmte

Sand am Meer. Niemand nimmt uns die Wahl ab. Wer seinen Weg gefunden hat, wird sich rückblickend an Erfolge wie Irrwege erinnern. Beides gehört zum Leben dazu! Doch wenn es uns gelingt, vor allem auf das Positive zu schauen, können wir uns glücklich schätzen. Das Leben ist dann leichter, es macht eher Sinn, wir können zufriedener sein und das Leben besser genießen.

Daher mein letzter Hinweis: Leben ist – zum Glück – nicht vollständig planbar. Lasst Euch auf die Zukunft ein, lasst Euch überraschen, denn das Leben ist vielfältig und bunt. Denkt weniger über mögliche Fehlschritte nach, sondern mehr über die Möglichkeiten, die Euch das Leben bietet und ergreift sie.

Ihr werdet Euren Weg finden!

In diesem Sinne wünsche ich Euch

- für Euch selber,
- für Eure Zukunft,
- für die Menschen, die Euch viel bedeuten –
alles Gute!